

Gefühl der Bewunderung, Liebe, u. s. w. Viele Menschen wollen nur Gefühle; diese bringen es nicht weit. Wer es aber zur Einsicht erhebt, und dies auf die rechte Art thut, dem geht es, wie dem, der aus einem engen Thale zu einem Hügel hinaufkommt. Er sieht, was er unten erblickt hatte; aber in einem andern Zusammenhange, und der Hügel zeigt sich ihm nun nicht mehr als das Höchste, und so zufrieden er ist, aus der Tiefe gekommen zu seyn, so sieht er doch, er muß weiter steigen; und käme er auf den höchsten Berg, so würde es ihm gehen wie jenem, der auf dem Aetna viel mehrere Sterne über sich, und viele Länder unter sich sahe, aber fand, daß er doch noch nicht am Ziele sey. So steigen wir von Erkenntniß zu immer höherem Ahnen, und nie wird unser endlicher Geist das Unendliche ergründen, aber er wird ihm immer näher kommen.

Gott ist ein Wesen, das wir immer suchen sollen, und er will sich von den Demüthigen finden lassen. Sprechen wir mit Ehrfurcht und heiliger Scheu von ihm, so werden wir schon dadurch viel Frömmigkeit Hinderndes von den Kindern abhalten. Wer klagte nicht wohl über vorwitzige Fragen beim Religionsunterricht? Aber wer fand nicht auch, daß